

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 6

Artikel: Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung wird alle betreffen
Autor: Greyerz, Salome von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr Partner rund ums Büro

Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung wird alle betreffen

Die Gesundheitsversorgung in der Schweiz steht vor grossen Herausforderungen – mit dem Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier ist ein erster wichtiger Schritt getan. Die Digitalisierung betrifft alle, auch die Spitex ist eingeladen, an dem Prozess teilzuhaben.



«An diesem Prozess sollten auch die kantonalen Spitex-Verbände teilnehmen.»

Dr. Salome von Greyerz

In seiner am 23. Januar 2013 verabschiedeten gesundheitspolitischen Gesamtstrategie «Gesundheit2020» hat der Bundesrat festgehalten, dass das heutige System neben Stärken auch Schwächen hat. So stellt er unter anderem fest: «Das heutige System hat aber auch Schwächen: Seine Transparenz ist beschränkt, es fehlt an gezielter Steuerung, die statistischen und analytischen Grundlagen sind lückenhaft und es gibt Fehlanreize, die zu Ineffizienzen und unnötigen Kosten führen.»

Gleichzeitig führt die fachliche Spezialisierung im Gesundheitswesen dazu, dass die Anzahl Gesundheitsfachpersonen aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die an der Behandlung eines Patienten oder einer Patientin beteiligt sind, zunimmt. In der Folge wächst sowohl die Menge medizinischer Daten über einen Patienten oder eine Patientin als auch die Anzahl der Gesundheitsfachpersonen, die unabhängig von Ort und Zeit Zugang zu diesen Daten haben sollten. Ein einfacher und sicherer Zugriff auf behandlungsrelevante Daten und Dokumente (z. B. Röntgenbilder, Spitalaustrittsberichte, Labordaten, Medikationslisten, Pflegedokumentation) unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und ermöglicht eine qualitativ hochstehende Patientenversorgung entlang der Behandlungskette.

Deshalb sind Bundesrat und Parlament der Ansicht, dass eine koordinierte digitale Erfassung und Übermittlung von

Daten im Rahmen des elektronischen Patientendossiers nicht nur dazu beitragen können, die Qualität der Behandlungsprozesse zu verbessern, sondern auch die Patientensicherheit erhöhen und die Effizienz des Gesundheitswesens steigern werden. Zudem wird der direkte Zugang der Pa-

tientinnen und Patienten zu ihren eigenen Patientendaten ihre Gesundheitskompetenz erhöhen.

Mit der Verabschiedung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier hat das Parlament am 19. Juni 2015 nun einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung der Gesundheitsversorgung unternommen. Mit dem neuen Gesetz werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die für einen elektronischen Datenaustausch zwischen verschiedenen Gesundheitseinrichtungen, wie Spitälern, Hausarztpraxen, Apotheken oder eben auch Spitex-Organisationen, nötigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen aufgebaut und in Betrieb genommen werden können. Gemäss aktueller Planung soll das neue Gesetz Anfang 2017 in Kraft gesetzt werden.

Damit der Aufbau der neuen Strukturen, der sogenannten Stammgemeinschaften und Gemeinschaften, möglichst rasch angegangen werden kann, sollten bereits heute erste Vorarbeiten in Angriff genommen werden. So sind nun beispielsweise die Kantone aufgefordert, gemeinsam mit den Leistungserbringern zu klären, wie der Zugang zu elektronischen Patientendossiers für die Gesundheitsfachpersonen, aber insbesondere auch die Einwohnerinnen und Einwohner des jeweiligen Kantons sichergestellt werden

soll. Der wohl «einfachste» Weg führt dabei über den Aufbau einer sogenannten Stammgemeinschaft, der sich alle Gesundheitsfachpersonen anschliessen können und bei der alle Einwohnerinnen und Einwohner ein elektronisches Patientendossier eröffnen können. An diesem Prozess sollten auch die kantonalen Spitex-Verbände teilnehmen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitex-Organisationen zukünftig – bei entsprechender Einwilligung des Patienten oder der Patientin – unabhängig von Ort und Zeit auf die für die Pflege und Betreuung zu Hause relevanten Informationen zugreifen können.

Veränderungen im Gesundheitswesen brauchen Zeit. Das wird vermutlich auch für die flächendeckende Verbreitung und die breite Nutzung des elektronischen Patientendossiers gelten. Aber: Digitale Gesundheitsdienste wie das elektronische Patientendossier sind ein wichtiges Werkzeug für die Umsetzung der gesundheitspolitischen Strategie «Gesundheit2020» des Bundesrates, denn mit Papier und Bleistift kann die Gesundheitsversorgung nicht modernisiert werden.

Dr. Salome von Greyerz MAE, NDS MiG,
Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien,
Bundesamt für Gesundheit



Medical Link
SERVICES

Lösungen, die Ihr Leben vereinfachen

MEHR VERRECHENBARE ZEIT,
MEHR EFFIZIENZ IN DEN
ABLÄUFEN UND MEHR ZEIT
FÜR DIE PFLEGE.

Die MedLink™-Spitexlösung ist bedienerfreundlich, ihre klar strukturierten und effizienten Kommunikationskanäle erlauben auch die Einbindung von Ärzten, Spitälern und Apotheken.

Rufen Sie JETZT an!
Tel. 0800 633 546

Die MedLink™-Spitexlösung